

Laboer Lachmöwen wollen ihr Theater erweitern

Laboe – Am Anfang standen eine Bühne aus Euro-Paletten und fünf spielbegeisterte Laboer. Heute haben die "Laboer Lachmöwen" ihr eigenes Theater am Kurpark, das jetzt durch einen Anbau vergrößert werden soll. Mit den leicht geneigten Außenwänden und den "Bullaugen" greift die Optik den maritimen Charakter auf, der sich durch das Theater zieht. Durch die Erweiterung wird das Foyer großzügiger und behindertengerecht gestaltet.



Traute Steffen präsentiert das Modell des Erweiterungsbaus der Laboer Lachmöwen. Optisch greift der Anbau den maritimen Charakter des Theaters auf. Foto Schmidt

Auf einer Grundfläche von rund 100 Quadratmetern werden gemütliche Sitzcken für die Gäste eingerichtet, die sich in den Spielpausen "Trautes Fischfrikadellen und lecker Möwenschiss" schmecken lassen. Gleichzeitig werden Küche und der gastronomische Bereich vergrößert. "Wir bieten unseren Gästen damit einen größeren Komfort", freut sich Vereinsvorsitzende Traute Steffen. Sie kann es kaum fassen, was aus der einstigen Stammtisch-Idee geworden ist. Denn dort war die Idee, überhaupt Theater zu spielen, geboren worden und ganz Laboe schien genau darauf gewartet zu haben. "Die erste Vorstellung war so schnell ausverkauft, es kriegten gar nicht alle Interessenten Karten ab", weiß die Laienspielerin noch.

Seit ihrem ersten Stück "de gode Partie" sind mittlerweile 20 Jahre vergangen und die Laboer Lachmöwen aus der Landschaft der Niederdeutschen Bühnen nicht mehr wegzudenken. "Damals zimmerten wir die Bühne aus Brettern alter Euro-Paletten zusammen und die Treppe war ein 2DF-Stein", erzählt die "Chef-Lachmöwe". Das kleine Ensemble wuchs schnell an, man spielte in der zweiten Saison bereits in der Laboer Grundschule und brach dort im Jahr 2003 die Zelte ab, um sich endlich den lang gehegten Traum vom eigenen Theater zu erfüllen. Dass dieser Traum tatsächlich wahr wurde, haben die Lachmöwen nicht nur dem Umstand zu verdanken, dass die gemeindeeigenen Räume frei wurden und sie für diese inzwischen auch einen langfristigen Mietvertrag abschließen konnten, sondern vor allem ihrem eigenen Engagement. Es wurde geklotzt und nicht gekleckert: Erst zimmerten, malten, bauten die Vereinsmitglieder und so ganz nebenbei studierten sie die Rollen für das neue Stück ein. Als sie im Sommer 2004 einzogen, war klar: Dieser Einsatz hat sich gelohnt.

Heute zählt der Verein rund 350 Mitglieder, zur aktiven Truppe gehören 30 Männer und Frauen, 13 von ihnen stehen regelmäßig auf der Bühne. Wie groß der Rückhalt der Lachmöwen in der Gemeinde ist, zeigt auch die breite Unterstützung und Spendenbereitschaft. Die Feuerwehr oder das DRK stellten Stühle zur Verfügung, die Betreiber des jetzt geschlossenen Café Fördeblick stifteten ebenfalls Einrichtungsgegenstände.

Von Astrid Schmidt

nordClick/kn vom 20.03.2007 01:20

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/artikel/2097420>